

## **Höör to – fraag na – weet Bescheed!**

INS Bremen, 16.9.2023, 11 bis 13 Uhr

11.00

### **Moderation und Einordnungen – Rainer Schobeß (INS-Präsidium)**

11.05

#### **Wie „deutsch“ ist Plattdeutsch?**

*Wolfgang Krischke (freier Wissenschaftsjournalist)*

Ausgehend von der Beobachtung, dass vielen Menschen Plattdeutsch ziemlich niederländisch vorkommt, soll es um Lautverschiebung und Differenzwortschatz gehen und damit um zwei wesentliche Faktoren, die Platt gegenüber Standarddeutsch und den hochdeutschen Dialekten anders machen.

11.20

#### **„Ich tu‘ mal was erzählen.“ Spracheinstellungen und -bewertungen am Beispiel der tun-Periphrase**

*Andreas Jäger (Germanistik, Universität Bremen)*

Dass bestimmte Fragetypen im Englischen eine Form von *to do* benötigen, ist bekannt. In zahlreichen Sprachen begegnen uns solche mit *tun* gebildeten Verbformen, auch im Plattdeutschen. Nur im Standarddeutschen werden *tun*-Konstruktionen stigmatisiert – ein Beispiel dafür, wie sich sprachästhetisches Empfinden auf Sprachnormen auswirkt.

11.35

#### **Von Mudder Mews bis Meta Bold – Frauen- und Männerbilder im niederdeutschen Theater**

*Alexandra Schlenker (Institut für niederdeutsche Sprache)*

Im Theater geht es, auch bei allem Humor, doch immer um die großen Themen wie Liebe oder Schuld. Existentielle Bedrohungen müssen überwunden werden – doch wie setzt sich das Personal der Stücke eigentlich zusammen? Welche Rollen nehmen Frauen und Männer ein? Welche Stereotypen sind zu beobachten? Und wandeln sich diese Dinge im Laufe der Zeit?

11.50

#### **Was macht die Kuh auf dem Schiff!? Wie uns eine Auseinandersetzung mit Todesfolge vor 466 Jahren Details über die Konstruktion alter Bremer Handelsschiffe verrät**

*Mike Belasus (Niedersächsische Institut für historische Küstenforschung, Wilhelmshaven)*

Wir wissen mittlerweile viel über die Schiffe der Römer und Wikinger und auch von der so-geannten „Bremer-Kogge“ haben wir viel gelernt. Die Schiffe der Bremer Kaufleute des 16. Jahrhunderts sind uns bisher jedoch weitgehend unbekannt. Doch hier sind es die scheinbaren Nebensächlichkeiten alter Gerichtsakten, die uns einen Blick an Bord erhaschen lassen.

12.05

#### **Der geheimnisvolle isländische Hase, der sich in einen Socken verwandelte**

*Hans-Chr. Küchelmann (Forschergr. „Zwischen Nordsee und Nordmeer. Interdisziplinäre Studien zur Hanse“)*

Im 16. Jahrhundert tauchen in mittelniederdeutschen Handelsdokumenten mehrfach Hasen auf, die von hansi-schen Händlern in Island eingehandelt wurden. Eine genauere Betrachtung birgt jedoch eine Überraschung.

12.20

#### **Plattes Land – platte?! Sprache. Wie Sprache zu regionaler Identität und damit Integration beiträgt**

*Jana Jürgs (Germanistik, Universität Bremen)*

Ausgehend vom Alleinstellungsmerkmal des Niederdeutschen als Regionalsprache gilt das Augenmerk dem Verhältnis von Sprache und Region in Norddeutschland. Gezeigt wird, dass eine eigene Sprache in diesem Falle keinesfalls Exklusivität hervorruft, sondern ganz im Gegenteil zur Integration gerade auch zunächst Sprachfremder und damit zur Identifikation mit Region und allen in ihr lebenden Menschen beitragen kann.

12.35

#### **Ein Ort – zwei Namen. Sollen Ortsschilder zweisprachig sein?**

*Albrecht Plewnia (Leibnizinstitut für Deutsche Sprache)*

Seit einigen Jahren stellen Städte und Gemeinden in Norddeutschland vermehrt zweisprachige Ortsschilder auf: Neben dem hochdeutschen wird auch der plattdeutsche Name vermerkt. Was hat es mit diesem Trend auf sich?